Aufklärung tut not

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 19

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-612160

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Leisten Sie sich Sitzkomfort

Leisten Sie sich **Autositz-Felze** aus echtem Schaffell! Spitzenklasse in Passform und Qualität: unsere Modelle car MOUTON und SEDANA

Gebrüder Scheidegger AG Walkestrasse 11 4950 Huttwil Tel. 063 41 23 30

Senden Sie mir Ihre Preisliste über Autositz-Felze aus echtem Schaffell.

Name:

Adresse:

PLZ/Ort:

BRIEFE AN DEN NEBI

Die Wunderwaffe des Urner Nationalrates

Die «Luzerner Neuesten Nachrichten» widmeten in zwei Nummern je eine ganze Seite der Burgdorfer Initiative für 12 autofreie Sonntage. Den originellsten Beitrag leistete dabei der Altdorfer Nationalrat Dr. iur. Alfred Weber. Er findet, die jungen Burgdorfer Techniker hätten versuchen sollen, das Problem durch ein Gentlemen's Agreement zu lösen. Sie hätten das Gespräch mit den Verkehrsverbänden suchen müssen, und er bedauert, dass das Gespräch unter den Beteiligten nicht mehr üblich sei und man sofort nach Geboten und Verboten rufe.

Die erfolgreiche Burgdorfer Initiative wird in absehbarer Zeit zur Abstimmung kommen. Deshalb ist es wohl zu spät, die vielen hunderttausend Automobilisten, welche an den Sonntagen ihre Mitbürger beglücken, durch ein Gespräch zum freiwilligen Verzicht zu bringen. Aber für die originelle Methode Dr. Webers gibt es noch ein reiches Tätigkeitsfeld; die aktuellsten Probleme möchte ich Dr. Weber gleich zur Behandlung warm ans Herz legen:

Bundesrat Brugger sagte seufzend, das Schlimmste für einen Bundesrat sei die Einführung einer *Milchkontingentierung*. Diese ist nun allerdings am 1. Mai bereits in provisorischer Form angelaufen, aber Ernst Brugger wird es seinem Parteifreund Weber ganz sicher nicht neiden, wenn dieser die Bauern auch jetzt noch durchs Gespräch zu einer freiwilligen Kontingentierung bringen kann, so dass man die staatliche Massnahme flugs wieder aufheben kann. Bundesrat und Milchverbände haben es zwar seit Jahren mit gütlichem Zureden probiert, aber nun könnte es Nationalrat Weber mit mehr Aussicht auf Erfolg neu versuchen!

Bundesrat Hürlimann seinerseits wird sich mächtig freuen, wenn er das vom Volk verworfene *Raumplanungsgesetz* nicht durch eine neue Vorlage ersetzen muss. Denn Dr. Weber wird den Bodenbesitzern gut zureden, damit sie die Natur nicht weiter verschandeln und nach eigenem Gutdünken bauen. Wetten wir, dass es ihm sogar gelingen wird, die schlimmsten Baustünden der letzten zwanzig Jahre wieder zum Verschwinden zu bringen, über intensive Gespräche mit den Bauspekulanten.

Heuer kommt das Parlament mit den ordentlichen vier Sessionen nicht einmal aus, sondern es musste eine Sondersession auf den Mai ansetzen. Kein Wunder, wenn man anstelle des Gepräches immer gleich neue Gesetze und Verordnungen setzt. Mit der Altdorfer Wunderwaffe kann man vielleicht die Zahl der Sessionen halbieren – von den unzähligen Kommissionssitzungen ganz zu schweigen! Nationalrat Jean Ziegler wird auch glücklich sein, wenn seine Ratskollegen wieder mehr Zeit für die Betreuung ihrer Verwaltungsratssitze in Aktiengesellschaften aufwenden können, anstatt immer nur die Eidgenossen mit neuen Erlassen zu bescheren.

Walter Bachmann, Luzern

Missachtete Tatsachen

Wieso ist eigentlich der Nebelspalter immer wieder so blöd, den Atomstrom als gefährliches Gespenst darzustellen (z. B. in Nr. 15, Seite 7), aber folgende Tatsachen völlig zu missachten?

1. Dass im Elektrizitäts-Versorgungsnetz der NOK, aus dem vermutlich auch der Nebelspalter seinen Strom bezieht, seit bald zehn Jahren Atomstrom fliesst.

2. Dass seit einigen Jahren der Anteil des Atomstroms im Netz der Ostschweiz bereits so gross ist, dass die Versorgung dieser Gegend mit elektrischer Energie ohne Atom-Energie weitgehend zusammenbrechen müsste.

3. Dass wegen des Atomstromes im Netz der NOK noch keinem einzigen Nutzniesser der elektrischen Energie in diesen doch bereits zahlreichen Jahren auch nur ein Haar gekrümmt wurde.

P. Zaugg, dipl. Ing. ETH, Baden

Aufklärung tut not

Im Zuge sitzt ein jüngeres Ehepaar mit drei Kindern. Beim Halt in Biel möchte der Aelteste an ein gewisses Oertchen und fragt seinen Papi, wo dies sei. Papa weigert sich, nähere Angaben zu machen. Sohn beharrt auf seinem Wunsch und fügt bei, dass es pressiere. Papa beharrt auf seiner Weigerung. Worauf Sohn wissen will, weswegen.

«Weil», meint Papi.

«Warum?» will Sohn wissen.

«Weil du jetzt nicht kannst», sagt Papi.

«Warum nicht?» insistiert Sohn und vertritt sich die Füsse.

«Weil es nicht geht», erwidert Papi, gequält.

«Warum denn nicht?» entgegnet Sohn noch gequälter.

«Weil es jetzt nicht geht», artikuliert Papi jedes einzelne Wort.

«Warum denn niicht?» flennt Sohn.

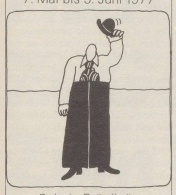
Nun mischt sich Frau Mutter ein:

«Du chasch doch nit gah u dr Bahnhof verbrunze u verschiisse», sagt Mami ebenso deutlich wie lautstark, und zu ihrem Ehemann gewandt ergänzt sie vorwurfsvoll:

«So sägems doch ou, my Gotts Tüüri, hesch no gäng nüt dervo ghört, dass me d'Ching ufchläre müess?»

Papi sitzt betroffen und wortlos, und der Zug fährt weiter, als ob er nicht gehört hätte. *RP*

Hanspeter Wyss zeigt Cartoons aus dem Nebelspalter 7. Mai bis 5. Juni 1977



Galerie Brättligäu Kronenplatz Lenzburg

Öffnungszeiten:
Donnerstag 16–18 und 19–21 Uhr
Freitag 16–18.30 Uhr
Samstag 15–17 Uhr
Sonntag 10–12 Uhr

(Auffahrt und Pfingstsonntag geschlossen)

Ballonpost - Sammler!

11. Hochalpen Ballonflug

mit Beförderung frankierter, verschlossener Sonderkuverts.

juni 1977

Zugunsten der Ausbildung unserer Bergjugend

Unterlagen durch Pestalozzi-Stiftung, Ballonflug Brandschenkestr. 6, 8002 Zürich, Tel. 01 / 36 67 62 ab 8. Juni 1977: 201 67 62

Das neue Buch

Seltsam: Wir stehen vor einer Totalrevision der Bundesverfassung, vor einer Neuformulierung unseres Grundgesetzes, doch abgesehen von einigen Kommissionen und Subkommissionen, die im stillen werkeln, scheint sich niemand gross dafür zu interessieren. Liegt das vielleicht an dem langwierigen und komplizierten Entscheidungsmechanismus, an den Mühlen der Demokratie, die so ungeheuer gemächlich mahlen? Oder liegt es an der mangelnden Information?

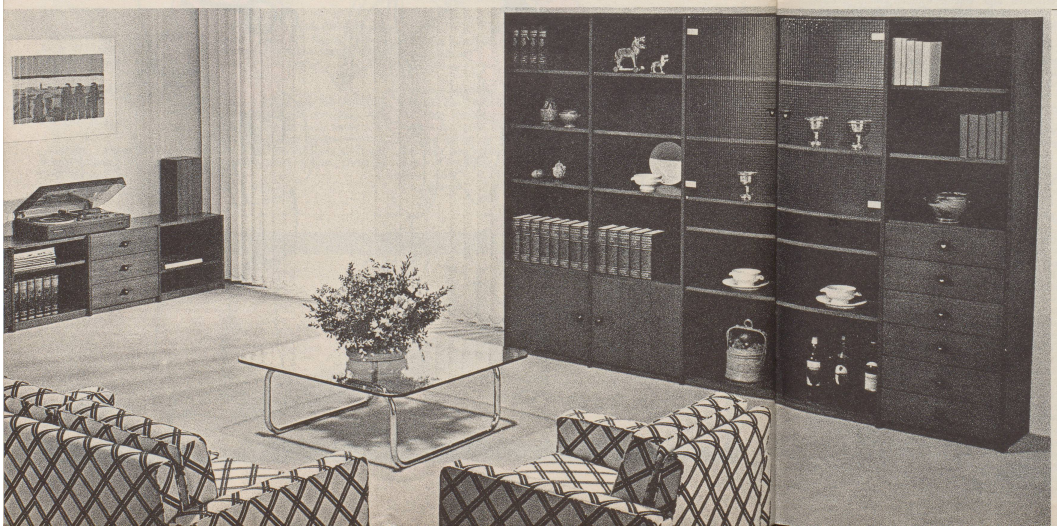
In dem im Z-Verlag, Basel, erschienenen Bändchen *«Totalrevision der Bundesverfassung»* legen die Autoren *Stefan Bauhofer, Peter Graf* und *Ernst Koenig* Dokumente und Diskussionsbeiträge vor, die auf die grundsätzlichen Aspekte dieses grossen Unternehmens hinweisen. Die Grundgedanken unseres Staatswesens wie auch die wesentlichen Fragen, die eine neue Definition unseres staatlichen Selbstverständnisses aufwirft, werden hier so einleuchtend dargelegt, dass sich das Buch nicht zuletzt als Hilfsmittel für den Staatskundeunterricht empfiehlt. Ein begrüssenswerter Beitrag, jene breite Diskussion anzuregen, die eine Totalrevision unserer Bundesverfassung erst sinnvoll macht.

RA

Ganz wie Dürer

In einem Zürcher Literatenkaffeehaus mussten die verschiedenen Stammtische dem Andrang junger Menschen weichen, deren Ehrgeiz es war, dem Selbstbildnis Albrecht Dürers mit den bis auf die Schultern gekräuselten Haaren und dem Bart zu gleichen. Da sagte einer der Vertriebenen:

«Die Vollwertigen räumen den Vollbärtigen den Platz.»



Was Leute mit Geschmack oft vergeblich suchen, sind Qualitätsmöbel mit einem durchdachten Konzept und vernünftigen Preisen. OKAY liegt da genau richtig. Sein durchdachtes Modulsystem, seine unbeschwerte Natürlichkeit dank Holz und Leder sind manch teurem, schwerfälligem Luxusmöbel überlegen. Design: Richard Hersberger VSI/SWB.

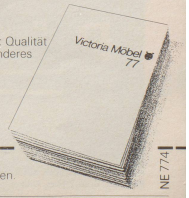
CONTRAST

Victoria Möbel

Schweizer Qualität in ihrer schönsten Form

Nur was Bestand hat, ist für Victoria entscheidend: Qualität in Design, Funktion und Verarbeitung. Für etwas anderes gibt Victoria ihren Namen nicht her.

Verkauf im Fachgeschäft.
Ausstellungen in Baar und Syens bei Moudon.



Der schönste Gratis-Katalog kommt von Victoria

Bitte senden Sie mir den 100-seitigen, farbigen Wohnkatalog mit allen Preisen und Massangaben.

Name

Adresse

PLZ/Ort

NE 774